Der Stern.

Eine Monatsschrift zur Verbreitung der Wahrheit.

Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen. Matthäi 24, 14.

VII. Band. **September 1875.** **Nr. 9.**

Schlüssel zur Gottesgelehrtheit.

(Fortsetzung.)

Zehntes Kapitel.

Schlüssel zur Einführung in die praktische Gottesgelehrtheit.

Ist's möglich, daß dem tiefgefallnen Kind,
Geheimnisse des Himmels sich erschließen?
Darf rein und weiß gewaschen von der Sünd,
Ich wieder sitzen zu des Vaters Füßen,
Erneut im Geist, der Macht theilhaftig werden
Der segensreichen Gotteskraft auf Erden?

Der Forscher dieser ungemein interessanten Wissenschaft, der uns in den merkwürdigen Ereignissen ihrer Geschichte auf der Erde gefolgt hat, bis er sie wieder in ihrer ganzen Pracht, mit ihren Mächten fest in der Erde gewurzelt, um ewige Frucht zu bringen, zurückerstattet findet, wird ohne Zweifel ein Verlangen fühlen, in den ersten Grundsätzen, den Verordnungen oder Mitteln, durch welche er persönlich ihre Vortheile genießen, und ihre Gaben empfangen könnte, unterrichtet zu werden.

Es sind gewisse Befähigungen oder persönliche Vorbereitungen unumgänglich nothwendig, ohne welche keine Person ein rechtmäßiger Erwerber solcher göttlichen Segnungen werden kann.

Erstens. Er muß an Jesum Christum, und das Zeugniß seiner Apostel, oder bevollmächtigten Beamten, von welchen er die Ertheilung dieser Segnungen erwartet, glauben.

Zweitens. Er muß von einem sündlichen Lebenswandel ablassen, muß jeder unreinen oder ungesetzlichen Befriedigung entsagen, muß gerecht gegen seine Nebenmenschen sein, und sich entschließen, die Gebote Jesu Christi zu halten.

Mit diesen Befähigungen kommt er zu einem Apostel, Aeltesten, oder Priester der Kirche der Heiligen, welcher, nachdem der Verlangende einen Bund geschlossen hat, seine Sünden zu meiden, und die Gebote Jesu Christi zu halten, mit ihm in das Wasser hinabsteigt, und ihn dort, in dem Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, zur Vergebung seiner Sünden im Wasser begräbt, und ihn wieder aus demselben emporhebt. Diese Verordnung ist eine Darstellung des Todes, des Begräbnisses und der Auferstehung Jesu Christi, und wird die Taufe genannt.

Nachdem diese Handlung vollzogen ist, werden in den gleichen heil. Namen die Hände eines, oder mehrerer der bevollmächtigten Priesterschaft, auf das Haupt des Getauften gelegt, und die Gabe des hl. Geistes auf ihm bestätigt. Diese Taufe aus Wasser und aus dem Geist, wird eine Wiedergeburt genannt, und es ist in Wirklichkeit eine Wiederholung der natürlichen Geburt, oder ein Eintritt in die Elemente eines neuen Daseins.

Um dieses begreifen zu können, muß der Lernende in der Philosophie seiner eigenen natürlichen Geburt, welche drei Prinzipien, nämlich, „Den Geist, das Wasser und das Blut," in sich schließt, unterwiesen werden.

Die Bildung des menschlichen Körpers als Embryo wird durch Blut und Geist angefangen und in dem Mutterleibe erhalten, wo er bis zur Zeit der Geburt, in dem Elemente des Wassers schwimmt. Bei der Geburt wird er dann buchstäblich aus dem Wasser geboren, das heißt, er tritt von dem Elemente, in welchem er so lange begraben gewesen ist, in ein anderes Element, welches die Atmosphäre genannt und dann ein für sein Leben nothwendiges Element wird.

Wiedergeboren zu werden ist daher ein Eintreten in das gleiche Element, ein Anhalten des Athems in dem Wassergrabe, aus jenem Elemente in die Atmosphäre hervorzutreten, und wieder den ersten Athemzug in der neuen Schöpfung zu schöpfen, während zu gleicher Zeit das Blut des Sühnopfers, auf die Person zur Vergebung der Sünden in Anwendung kommt, welcher die Ausgießung des hl. Geistes der Verheißung folgt. So wie es geschrieben ist: „Drei sind, die auf Erden zeugen, der Geist, das Wasser und das Blut."

Die Dinge dieser sichtbaren Schöpfung sind nach dem Muster von Dingen der unsichtbaren Welt und sind so angeordnet, daß sie genau harmoniren, die Einen den Anderen entsprechend, wie ein Bild im Spiegel dem Originale ähnlich sieht.

Die Untertauchung im Wasser, in dem Namen des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes, zur Vergebung der Sünden und die Taufe aus dem hl. Geiste, welche gemäß der Verheißung durch die Auflegung der Hände der hl. Priesterschaft folgt, waren schon vor der Gründung der Welt als eine Darstellung der Geburt, des Todes, der Auferstehung und des neuen Lebens des Menschen eingesetzt.

Der Forschende ist nun in die ersten Prinzipien himmlischer Gottesgelehrtheit eingeweiht. Sein Gemüth ist belebt, seine Verstandeskräfte sind zur äußersten Thätigkeit angetrieben. Er ist thatsächlich erleuchtet. Er lernt nun in wenigen Tagen mehr göttliche Wahrheit, als er während einer ganzen Lebenszeit in den besten, nur menschlichen Anstalten hätte erhalten können.

Seine Liebe ist auch gereinigt, erhöht und verhältnißmäßig vermehrt worden. Er liebt seinen himmlischen Vater und Jesum Christum mit einer vollkommenen Liebe. Er liebt auch die Glieder der Kirche, oder den Leib Christi, sowie er seine eigene Seele liebt; während sein Busen mit dem zärtlichen Mitgefühl, und den Regungen des Wohlwollens und der Wohlthätigkeit gegen alle Menschen erglüht. Er würde für ein jegliches, erforderliches Opfer bereit sein, um Gutes zu thun. Ohne die geringste Zögerung oder Bedauern, würde er freudenvoll sein Leben niederlegen, wenn es das Werk der Wahrheit verlangte.

Er fühlt auch beständig den Geist des Gebets und der Wachsamkeit, und schüttet seine Seele in demselben aus, und findet, daß in allen ihm dienlichen Dingen er erhört wird. Er ist nun in einer geeigneten Lage, einer oder mehrerer der geistlichen Gaben, sich zu erfreuen.

Er mag vielleicht mit Macht, mit dem Worte der Weisheit, mit dem Worte der Erkenntniß, durch Prophezeiung, oder in anderen Zungen sprechen. Er mag eine

Vision erhalten, einen inspirirten Traum empfangen, oder die Gabe, durch die Auflegung der Hände im Namen Jesu Christi geheilt zu werden, oder Andere zu heilen, besitzen.

Den heil. Geist durch die Berührung oder Auflegung der Hände zu spenden, oder einen Theil des Elementes des Lebens, durch einen Bevollmächtigten, welcher im Namen Gottes handelt, und mit den Elementen des Lebens erfüllt ist, von einem fleischlichen Körper auf einen Andern zu übertragen, ist eben sowol in Uebereinstimmung mit den Naturgesetzen, als für das Wasser seine Fläche, die Luft ihr Gleichgewicht, oder Wärme und Elektricität ihre eigenen Mittel der Weiterbeförderung zu finden.

Dieses Gesetz geistiger Ströme, ihre mittheilungsfähigen Eigenschaften, und der Weg, oder die Vermittlung, durch welche sie von einer Person auf die Andere ertheilt werden, sind gewissermaßen den Gesetzen und Wirkungen der Elektricität, ähnlich. Wie die Elektricität, werden sie durch die gegenseitige Berührung zweier Körper, durch Vermittlung der Nerven, gespendet.

Aber diese zwei Ströme sind weit verschieden. Der eine ist mit den gröbern, materiellen Elementen nahe verbunden, doch mit den Eigenschaften der Intelligenz, Weisheit, Liebe, oder moralischen Unterscheidungskraft nicht sehr bedeutend begabt. Er kann daher, ohne Rücksicht auf die intelligenten oder moralischen Befähigungen des Empfängers, von einem fleischlichen Körper auf einen anderen übertragen werden. Der andere Strom ist eine Substanz, welche mit allen Eigenschaften der Erkenntniß, Zuneigung, moralischen Unterscheidungskraft, Liebe, Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit erfüllt ist, ebenso rein wie die Empfindungen, welche den Busen des Vaters erfüllen, seine Nerven durchdringen, und seinen Puls durchströmen.

Ein mit dieser himmlischen Substanz erfüllter und bevollmächtigter Mensch kann dieselben einem Anderen nicht ertheilen, ohne daß dieser Andere zuerst von allen seinen unreinen Gedanken des Herzens, Leidenschaften nud Gewohnheiten durch das Blut des Sühnopfers gewaschen, gereinigt und gerechtfertigt worden ist.

Ein Mensch, welcher in seinen Sünden beharrt und der keinen lebendigen Glauben an den Sohn Gottes hat, kann die Gabe des hl. Geistes durch die Mitwirkung eines Bevollmächtigten (sei dieser auch noch so heilig)., nicht erlangen. Der unsaubere Geist eines Solchen wird das reine Element zurückstoßen, nach den natürlichen Gesetzen sympathischer Affinität, oder der Anziehung und Zurückstoßung.

Ein erleuchtetes Wesen, in dem Bilde Gottes besitzt alle Organe, Eigenschaften, Sinne und Mitgefühle, sowie auch Weisheit, Liebe, Macht und Gaben, mit welchen Gott selbst begabt ist.

Aber der Mensch besitzt diese, in seinem Anfangszustande, nur in einem untergeordneten Sinne. Oder in andern Worten, diese Eigenschaften sind im Werden, und müssen allmälig entwickelt werden. Sie sind einem Keime gleich, einer Knospe, welche sich allmälig zur Blüthe entwickelt, und dann, durch den naturgemäßen Fortschritt die reife Frucht, nach ihrer eigenen Art, hervorbringt.

Die Gabe des heiligen Geistes macht sich auf alle diese Organe oder Eigenschaften anwendbar. Sie belebt alle Verstandesfähigkeiten, vermehrt, vergrößert, erweitert und reinigt alle natürlichen Leidenschaften und Neigungen, und macht sie durch die Gabe der Weisheit zu ihrem gesetzlichen Gebrauch anwendbar. Sie belebt, entwickelt, veredelt und vervollkommnet alle feinen Gefühle, Freuden, Genüsse, Verwandschaftsgefühle und Neigungen unserer Natur. Sie flößt Tugend, Mildthätigkeit, Güte, Zärtlichkeit, Sanftmuth und Liebe ein. Sie entwickelt Schönheit der Person und Gestalt. Sie führt zu Gesundheit, Kraft, Leben und Geselligkeit. Sie entwickelt und belebt alle Fähigkeiten des physischen und geistigen Menschen. Sie stärkt und belebt

die Nerven. Kurzum, sie ist Mark dem Beine, Freude dem Herzen, Licht den Augen, Musik dem Ohre, und Leben für das ganze Wesen.

In der Gegenwart solcher Personen fühlt man sich des Lichtes ihrer Angesichter, als des wohlthuenden Scheines eines Sonnenstrahles zu freuen. Ihre Umgebung bringt einen erwärmenden Strahl reiner Freude und Theilnahme, zu den Herzen und Nerven derer, welche die nämlichen Gefühle und Sympathien des Geistes haben. Wenn sie auch Fremde und einander persönlich gänzlich unbekannt sind, wenn sie noch nie zu einander gesprochen haben, wird sehr wahrscheinlich ein Jeder, wenn er an jene Zusammenkunft denkt, zu sich selbst sagen, oder sogar aussprechen: „O, welche Einflüsse umgeben jenen Fremden! Wie wurde mein Herz in seiner Gegenwart mit reinen, heiligen Gefühlen durchdrungen! Welch' ein Zutrauen und welche Sympathie erweckt er! Sein Angesicht und sein Geist geben mir mehr Zutrauen, als tausend geschriebene Empfehlungen!" Solche sind die Gaben des hl. Geistes, und solche sind seine Wirkungen, wenn er auf eine rechtmäßige Weise durch das göttliche, ewige Priesterthum empfangen wird.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Predigt des Aeltesten Orson Pratt, gehalten in dem Versammlungshause des zwanzigsten Stadtviertels der Salzseestadt, am 7. Februar 1875.

(Schluß.)

„Aber wehe den ungläubigen Heiden, sagt der Vater, denn obgleich sie in dieses Land gekommen sind, und mein Volk, welches vom Hause Israel ist, zerstreut haben, und mein Volk, welches vom Hause Israel ist, von ihnen ausgestoßen nnd unter die Füße getreten worden ist; und wegen der Barmherzigkeit des Vaters gegen die Heiden und auch wegen der Gerichte des Vaters über mein Volk, welches vom Hause Israel ist, wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß nach allen Diesen, und ich habe mein Volk, welches vom Hause Israel ist, schlagen, plagen, und hinausstoßen lassen, daß es von ihnen gehaßt und zum Hohn und Spott geworden ist;" — Hat sich dieses erfüllt? Sind die Indianer verhaßt gewesen? Sind sie zerstreut und unter die Füße getreten worden? Sind sie der Hohn und Spott der Heiden gewesen? Diejenigen, welche mit der Geschichte der Indianer vertraut sind, können diese Frage beantworten. „Und der Vater befiehlt mir, daß ich zu euch sagen soll: An dem Tage, an welchem die Heiden gegen mein Evangelium sündigen." Das ist das Evangelium, welches in diesem Buche enthalten ist, und von ihm verheißen war, ihnen in den letzten Tagen geoffenbaret zu werden. „Und sich im Stolz ihrer Herzen über alle Nationen, und über alle Völker der ganzen Erde erheben," ihr könnt für euch urtheilen, ob dies, soweit es die amerikanische Nation anbetrifft, wahr oder unwahr ist. „Und wo sie mit Lügen, Betrug und Unrecht, allerlei Heuchelei, Mordthaten, Pfaffentrug, Hurerei und geheimen Greueln erfüllt sein werden, wenn sie alle diese Dinge thun, und die Fülle meines Evangeliums verwerfen werden, seht, sagt der Vater, dann will ich ihnen die Fülle meines Evangeliums nehmen."

Hier ist nun ein Punkt, welchen ich zu erklären und über welchen ich zu sprechen wünsche, ehe ich zu dem nächsten Satze schreite, und der auch Bezug auf etwas, welches wir noch zu thun haben, hat. Der Herr hat uns in diesen Schriften gesagt, daß, wenn die Heiden dieses Buch, die Fülle des Evangeliums, verwerfen,

und sich im Stolze ihrer Herzen über alle Nationen erheben werden, und wenn sie mit Lügen, Betrug und Unrecht, Hurerei und allen Arten geheimer Greuel erfüllt sein werden, er die Fülle des Evangeliums von ihnen nehmen werde. Ich wünsche hier zu bemerken, daß, als ich dieses in dem Jahre 1830 las, es mir ein großes Geheimniß war. Man muß nicht vergessen, daß dieses geschrieben und gedruckt war, ehe eine Kirche der Heiligen der letzten Tage auf der Erde war, und dennoch war hier eine Prophezeiung, daß der Herr die Fülle des Evangeliums von den Heiden nehmen werde, wenn sie dasselbe nicht annehmen würden. Als der Herr uns gebot, nach Jackson County zu ziehen, und uns dort niederzulassen, dachte ich bei mir selbst: „Ja, wenn wir hier, gemäß der Prophezeihungen in dem Buche Mormon, eine große Stadt bauen sollen, werden wir gerade mitten unter den Heiden sein, und wie wird es denn möglich, daß jene Prophezeiung erfüllt werde? Es war mir ein Geheimniß, welches ich nicht aufklären konnte. Ich wußte, daß es wahr war, denn Gott hatte mir Beweise und Zeugnisse gegeben, daß ich sowohl wußte, daß jenes Buch wahr war, als ich wußte, daß ich lebte. Aber dennoch konnte ich nicht verstehen, wie der Herr die Fülle seines Evangeliums von den Heiden nehmen werde, wenn es uns gestattet werden sollte, in Jackson County, Mo., eine Stadt aufzubauen, und dort zu verbleiben. Aber etwa siebzehn Jahre nach der Entstehung dieser Kirche gestalteten sich die Verhältnisse, durch welche der Herr diese Prophezeiung erfüllte, indem er den Hauptkörper seines Volkes von den Heiden hinwegnahm. Wir gingen jedoch nicht ganz freiwillig, denn wir waren nicht vollständig bereit und willig, unsere Häuser zu verlassen. Schon zu vier verschiedenen Malen waren wir von unseren Ländern und Häusern vertrieben worden, und wir waren wirklich nicht willens, diese wieder zu verlassen, aber doch lieber als niedergeschossen und geplündert zu werden, wie es Vielen unseres Volkes geschah, entschlossen wir uns, das fünfte Mal zu fliehen, und dieses thaten wir, weil wir dazu gezwungen wurden, aber wenig glaubten wir, daß wir damals eine Prophezeiung des Buches Mormon erfüllten, ein solcher Gedanke war nicht in unsere Herzen gekommen. Aber wir wurden in den fernen Westen, hier in diese Berge geführt, und ich weiß von keinem andern Orte auf der Oberfläche dieses großen Festlandes, wo wir so gänzlich von den Heiden, den Gottlosen, welche das Evangelium verworfen hatten, abgesondert gewesen wären, wie wir durch unsere Versammlung in dieses Land wurden. „Wenn die Heiden gegen die Fülle meines Evangeliums sündigen; seht, sagt der Vater, dann will ich ihnen die Fülle meines Evangeliums nehmen.“ Es wurde vollbracht, die Prophezeiung wurde bis auf den letzten Buchstaben erfüllt. Wenn ihr zu derselben Zeit das Land hunderte von Meilen von Stadt zu Stadt, durchreist, und nach einem Aeltesten gefragt hättet, welcher die Vollmacht hatte zur Vergebung der Sünden zu taufen, und die Kirche und das Reich Gottes aufzubauen, so würdet ihr die Antwort erhalten haben. „Es ist keine solche Person hier.“ „Wo sind sie?“ „Sie sind weit, jenseits der Felsengebirge gegangen,“ über tausend Meilen von jeder sogenannten Civilisation entfernt.“ Als wir hierher kamen und die Prophezeiungen wieder durchforschten, fanden wir, daß der Herr sein Wort gehalten hatte, und dasjenige, welches er in Bezug auf die Hinwegnehmung des Evangeliums von der Mitte Derer, die gegen dasselbe gesündigt und es verworfen hatten, gesprochen, buchstäblich erfüllt hatte.

Ich werde nun etwas lesen, das noch nicht erfüllt ist, und welches wir erfüllen müssen, ehe Zion erlöst sein wird. „Seht, sagt der Vater, dann will ich ihnen die Fülle meines Evangeliums nehmen; und dann will ich mich meines Bündnisses erinnern, welches ich mit meinem Volke gemacht habe, o Haus Israel, und

ich werde ihnen mein Evangelium bringen." Hier sind wir nun in diesem Lande und das Haus Israel ist um uns herum zerstreut, einige in den Thälern Utahs, einige in den Thälern Arizonas, einige in Idaho, einige in Colorado, einige in Montana, einige an einem Orte, Andere an einem andern Orte; ich spreche nun von den amerikanischen Indianern, welche alle ein Ueberbleibsel Josephs und dem Hause Israel angehörig sind. In Folge des Abfalls und der Gottlosigkeit ihrer Voreltern sind sie in einem sehr gesunkenen Zustande. Dieses Volk, die Heiligen der letzten Tage, müssen sich bemühen diese Nachkommen Josephs zu einer Erkenntniß der Wahrheit zu bringen, ehe sie je zurückkehren, die wüsten Orte aufbauen, und ihr Erbtheil in Jackson County, Missouri, empfangen können. In dieser Richtung, haben wir bis auf die gegenwärtige Zeit, keine allzugroßen Bestrebungen vorzuweisen. Der Herr hat uns, seit er die Fülle des Evangeliums von den Heiden genommen hat, Zeit gegeben, eine Grundlage zu legen, worauf wir dieses Missionswerk für die Nachkommen Josephs aufbauen könnten. Wir haben diese Grundlage gelegt, wir sind in dem Aufbauen vieler Städte, Flecken und Dörfer ꝛc. durch eine Strecke von ungefähr vierhundert Meilen nördlich und südlich erfolgreich gewesen, wir haben unsere Ländereien eingezäunt und unsere Kanäle gegraben; wir haben angefangen in dem Lande zu gedeihen, so daß, wie ich glaube, es Zeit ist, das wir in Hinsicht der zerstreuten Uebergebliebenen des Hauses Israel, unsere Gedanken erwecken. „Seht, dann will ich mich meines Bündnisses erinnern, welches ich mit meinem Volke gemacht habe, o Haus Israel, und werde ihm mein Evangelium bringen."

Es scheint, daß der Herr unter jenem Volke wirkt, und daß er entschlossen ist, diese Prophezeiung zu erfüllen, ob wir uns dabei betheiligen oder nicht. — Was hören meine Ohren? Was hören wir alle? Boten erscheinen diesen wilden Stämmen in diesen Thälern, und den umliegenden Ländern, welche hunderte von Meilen von einander entfernt sind. Diese Boten kommen zu ihnen, und sprechen in großer Einfachheit in ihrer eigenen Sprache zu ihnen, und sagen ihnen, was sie thun müssen; sie sagen ihnen, sich von ihren Sünden zu bekehren, und für die Vergebung derselben getauft zu werden; sie sagen ihnen auch, aufzuhören das Land zu durchstreifen, die Erde zu bebauen; sie sagen ihnen, die Aeltesten dieser Kirche aufzusuchen und die Sakramente von ihnen vollziehen zu lassen.

Wer sind diese Boten? Leset das Buch Mormon, und ihr werdet finden, was Gott, vor vierzehn hundert Jahren, ungefähr zur Zeit, als die meisten von ihnen gottlos und verdorben wurden, verheißen hat für die Uebriggebliebenen Josephs zu thun. Der Herr sagte, daß wenn ihre Urkunden in den letzten Tagen hervorkommen werden, er seine Boten zu ihnen senden werde, und unter diesen Boten nannte er drei Personen, welche vor achtzehnhundert Jahren lebten, drei der zwölf Apostel, welche auf diesem Lande erwählt wurden. Der Herr gab eine Verheißung, daß diese drei, in den letzten Tagen unter den Uebriggebliebenen des Hauses Israel, welche in Folge der großen Gottlosigkeit und des Abfalls ihrer Väter in einen niedrigen und gesunkenen Zustand gefallen sein würden, wirken sollten. Daß sie Werkzeuge in seiner Hand sein sollten, um diese Uebriggebliebenen zu einer Erkenntniß der Wahrheit zu bringen. Wir hören, daß diese Boten gekommen sind, nicht nur in einem Falle, sondern in vielen Fällen. Schon haben wir von etwa vierzehn hundert Indianern gehört, und ich weiß nicht gewiß, ob nicht von noch einer größern Anzahl, die getauft worden sind. Fragt sie, warum sie so viele hundert Meilen weit gekommen sind, um die Aeltesten dieser Kirche zu finden, und sie werden antworten: „Eine gewisse Person kam zu uns, redete in unserer Sprache, belehrte uns und sagte uns, was wir thun sollen, und wir sind gekommen, um seinen Vorschriften zu gehorchen."

Vielleicht möget ihr fragen: „Kann dieses große Werk, die Erlösung dieser Indianerstämme nicht stattfinden, nachdem wir in unser Erbtheil zurückgekehrt sind?“ Ohne Zweifel wird ein großes Werk unter den Indianern geschehen, nachdem wir zurückkehren; aber hier laßt mich zu euch sagen, daß auch ein großes Werk unter ihnen gethan werden wird, ehe wir zurückkehren werden, um unser Erbtheil zu erhalten, und ehe Zion erlöst werden wird. Um dieses zu beweisen, will ich lesen, was Jesus ferner über diesen Gegenstand spricht. Nachdem er von vielen Dingen, welche in den letzten Tagen stattfinden sollen, gesprochen hatte, sprach unser Herr und Erlöser auch von jenem Theil der Heiden, welche sich bekehren und dieses Buch, das Buch Mormon anerkennen werden, und er gab ihnen die folgende Verheißung: „Aber wenn sie sich bekehren und auf meine Worte hören, und ihre Herzen nicht verstocken wollen, dann will ich meine Kirche unter ihnen gründen.“ Dieses hat der Herr gethan, und die Kirche zählt nun über einhundert tausend in dieser großen Wildniß. „Dann will ich meine Kirche unter ihnen gründen, und sie sollen in den Bund aufgenommen, und unter diese die Ueberbleibsel Jakobs gerechnet werden, denen ich dieses Land als Erbtheil gegeben habe.“

Schon Viele haben gewünscht zu wissen, was dieses bedeute. Werdet ihr Mormonen mit ihnen gezählt und in diesen Bergen umherwandern? Werdet ihr jagen wie sie jagen, und ein wildes, nomadisches, umherstreifendes Leben wie sie führen? Nein. Was bedeutet dieses dann? Die Bedeutung davon ist, Gott der Herr gab den Ureltern der Indianer etwa sechshundert Jahre vor Christus eine Verheißung, daß dieses ganze Festland ihnen und ihren Kindern nach ihnen, zu einem ewigen Erbtheil gegeben werden solle; und er gab auch durch den Mund des Propheten Nephi, einem der ersten Colonisten, der vor etwa vier und zwanzig hundert Jahren von Jerusalem kam, eine Verheißung, daß, wenn die Heiden in den letzten Tagen auf die Oberfläche dieses Landes kommen, und die Urkunden der Nachkommen jener alten Colonisten erhalten werden, sie mit dem Ueberbleibsel Jakobs in der Ererbung des Landes gerechnet werden sollen. Nicht mit ihnen gezählt, um zu ihren thörichten, gesunkenen, gottlosen und kriegerischen Gebräuchen sich herabzulassen, sondern mit ihnen in der Ererbung des Landes gezählt zu werden.

Weiters noch ist in der Prophezeiung angeführt, daß sie, „die Heiden,“ sollen meinem Volke, dem Ueberbleibsel Jakobs, und auch Allen, die vom Hause Israel kommen werden, helfen, damit sie eine Stadt bauen, welche das neue Jerusalem genannt werden soll; und dann sollen sie meinem Volke, welches im ganzen Lande zerstreut ist, helfen, sich im neuen Jerusalem zu versammeln, und dann wird die Macht des Himmels unter sie herabkommen, und ich werde auch in ihrer Mitte sein, und dann soll das Werk des Vaters beginnen zur Zeit, wann dieses Evangelium unter dem Ueberbleibsel dieses Volkes gepredigt werden wird. Wahrlich, ich sage euch, an dem Tage wird das Werk unter allen Zerstreuten meines Volks anfangen.“

Der Hauptpunkt, auf den ich eure Aufmerksamkeit, insofern es diese Prophezeiung betrifft, lenken möchte, ist dieser: Die Heiligen der letzten Tage in diesen Bergen werden nie Erlaubniß bekommen, nach Jackson County zurückzukehren, um jene Stadt, welche das neue Jerusalem genannt werden soll, auf dem, durch Offenbarung an Joseph Smith auserlesenen Orte, aufzubauen, bis ein großer Theil des Ueberbleibsels Josephs mit uns zurückgehen werden. Hier ist nun ein Werk für uns, und wir brauchen nicht zum Vater zu beten, uns nach Jackson County zurückzuführen, bis jenes Werk gethan ist. Wir sollten den Vater in dem Namen Jesu bitten, diese uns umgebenden Indianerstämme zu bekehren, und zur Erkenntniß der

Wahrheit zu bringen, daß sie die, in dem Buche Mormon enthaltenen Dinge erfüllen mögen. Und dann, wenn wir zurückkehren, sie mit uns nehmend, daß sie nicht allein in Betreff ihrer Väter und des Evangeliums, welches in den Urkunden ihrer Väter enthalten ist, unterrichtet werden, sondern auch in den Künsten und Wissenschaften. Sie werden auch unterrichtet werden, das Land zu bebauen, und Gebäude errichten, wie wir; sie werden belehrt werden Tempel zu bauen, und die verschiedenen, von uns betriebenen Industriezweige lernen; und dann, nachdem sie diese Belehrungen empfangen, und diesen Unterricht genossen haben, werden wir das Recht haben, ihnen zu helfen, das neue Jerusalem zu bauen. Der Herr sagt: „Sie," die Heiden, welche an das Buch Mormon glauben, „sollen meinem Volke, dem Ueberbleibsel Jakobs helfen, damit sie eine Stadt bauen, welche das neue Jerusalem genannt werden soll."

Viele haben, ohne diese Dinge zu lesen, sich geschmeichelt, daß wir diejenigen seien, welche dieses ganze Werk zu vollbringen haben. Dem ist nicht so; wir müssen die Gehilfen sein, wir müssen diejenigen sein, welche mit dem Ueberbleibsel Josephs vereint, zur Vollbringung dieses großen Werkes, wirken werden, denn der Herr wird ihrer gedenken, weil sie von dem Blute Israels sind, und die Verheißungen ihrer Väter auf sie erstrecken, und es wird ihr Recht sein, jene Stadt, nach dem Plane, den der Herr geben wird, zu bauen. Ihr solltet mich aber nicht mißverstehen, denket nicht, daß alle Stämme der Lamaniten bekehrt und diesen hohen Grad der Erziehung und Kultur empfangen werden, ehe wir nach Jackson County zurückkehren können. Denkt nicht Derartiges, denn es wird nur ein Ueberbleibsel sein, denn nachdem wir die Grundlage jener Stadt gelegt, einen Theil derselben aufgebaut, und einen Tempel in derselben errichtet haben, ist noch ein anderes Werk, welches wir im Verein mit diesem Ueberbleibsel Jakobs, denen wir helfen werden, die Stadt zu bauen, zu vollbringen haben werden. Was ist es? Wir müssen als Missionäre in alle Theile dieses Festlandes ausgesandt werden. Nicht zu den Heiden, denn ihre Zeit wird erfüllt sein, sondern wir müssen zu allen den Stämmen gehen, welche die kalten Regionen des Nordens im brittischen Amerika durchwandern, zu allen Stämmen, welche in den Territorien der Verein. Staaten wohnen, und zu allen, welche durch Mexiko, Central- und Südamerika zerstreut sind, und unsere Aufgabe wird sein, ihnen die Grundsätze des Evangeliums zu verkündigen, und sie zu einer Erkenntniß der Wahrheit zu bringen. „Dann sollen sie meinem Volke, welches im ganzen Lande zerstreut ist, helfen, sich im neuen Jerusalem zu versammeln."

Wird dieses nicht ein großes Werk sein? Es wird eine Zeit lang währen, bis alle diese Stämme von Südamerika versammelt sein werden, denn einige derselben werden von fünf bis achttausend Meilen zu reisen haben, um das neue Jerusalem zu erreichen. Dieses wird ein großes Werk sein, und dennoch werden wir es zu thun haben, nachdem die Stadt gebaut ist.

Was dann, nachdem sie alle versammelt sind? „Dann wird die Macht des Himmels unter sie herabkommen, und ich werde auch in ihrer Mitte sein." Nun sage ich nicht, daß dieses eine Zeit nach seiner Wiederkunft in den Wolken des Himmels sein wird, sondern ich glaube, daß dieses eine Erscheinung des Herrn vor jener Zeit, zu welcher er kommen wird, um sich allen Völkern und Geschlechtern zu zeigen, sein wird. Es wird eine Erfüllung der Stelle in den Psalmen Davids sein: „Neige dein Ohr, o Hirte Israels, der du Joseph wie eine Herde führest. Erhebe dich in deiner Macht, und komm und errette uns." Er wird in einer besonderen Weise der Hirte Israels genannt. Dieses ist auch in dem Segen Jakobs über die zwölf Stämme Israels, oder hauptsächlich über den Stamm Jo-

seph ausgesprochen. Ihr werdet euch erinnern, daß Jakob seine zwölf Söhne zusammenrief, um ihnen seinen letzten prophetischen Segen zu geben. Er sagte ihnen, daß er ihnen verkündigen werde, was in den letzten Tagen stattfinden werde. Er sagte: „Eine Rebe eines Weinstocks ist Joseph, eine Rebe eines fruchtbaren Weinstocks an einer Quelle, deren Zweige über die Mauer wachsen." Soviel, als zu sagen, daß die Nachkommen Josephs so zahlreich sein würden, daß sie nicht alle auf ihren Heimstätten, nahe Jerusalem bleiben würden, sondern daß einige von ihnen über die Mauer wachsen werden, welches meint, an einen andern Ort ziehen werden. „Es haben wol die Schützen ihm bitter gemacht und in ihn geschossen, und ihn feindlich verfolget. Aber doch ist sein Bogen bei Stärke geblieben, und die Arme seiner Hände sind stark worden, von den Händen des Mächtigen Jakobs; daher ist er worden ein Hirt und Stein Israels."

Wer kann uns nun erklären und sagen, was dieses bedeutet? Können es irgend welche der weisen Ausleger unserer Tage? Können irgend welche derer, die während ihrer ganzen Lebenszeit Theologie studirt haben, uns sagen, warum der Hirte und Stein Israels aus Joseph geoffenbaret werden soll. O, sagt Einer: „Es kann nicht auf seine Geburt Bezug haben, weil Jesus, anstatt von Joseph, aus Juda, durch die Lenden Davids, abstammt. Er ist der Löwe des Stammes Juda." Warum dann diese sonderbare Aussage des alten Propheten Jakobs, über den Stamm Josephs, daß von ihm ist der Hirte, der Stein Israels, wenn er doch nicht von Joseph geboren, und nicht durch jenen Stamm kam? Dies ist eine sehr sonderbare Sprache. Aber er wird in dem Charakter eines Hirten geoffenbart werden, und jener Hirte wird Joseph wie eine Herde führen, und er wird seine Kraft erwecken und das Haus Josephs erlösen. Aber es wird in seiner eigenen Zeit und nach seiner eigenen Weise geschehen. Erstens wird ein Ueberbleibsel bekehrt werden; zweitens wird Zion erlöst werden, und die Gläubigen unter den Heiden, werden diesem Ueberbleibsel Jakobs helfen, das neue Jerusalem zu bauen; drittens wird eine große Anzahl Missionäre durch die Länge und Breite dieses großen Festlandes gesandt werden, um alle die Zerstreuten seines Volks nach dem neuen Jerusalem zu versammeln; viertens, die Macht des Himmels wird unter dieses Volk herabkommen, und der Herr wird in ihrer Mitte sein, als ein Hirte, und er wird sie persönlich belehren und unterrichten, sowie er ihre Väter in den Tagen ihrer Gerechtigkeit lehrte.

Dies ist, was wir erwarten sollen, das sind die Dinge, welche erfüllt werden müssen, und nach welchen wir trachten, und für welche wir auf eine verständige Weise beten sollen. Nicht Gott bitten, Zion zu erlösen, ehe er einen Ueberbleibsel Josephs erlöst hat; nicht Gott bitten, sein Volk nach Jackson County, in ihr Erbtheil zu bringen, ehe die andern Dinge in ihrer gehörigen Ordnung, Zeit und Stunde erfüllt sind.

Vielleicht mögen einige fragen: „Haben Sie irgend welche Gewißheit, Bruder Pratt, auf welche Weise unsere Erlösung geschehen wird, nachdem wir das von Ihnen bezeichnete Werk vollbracht haben?" Nicht viel, ich gebe nicht vor, sehr viel Erkenntniß über diesen Gegenstand zu haben, aber es sind einige Dinge geoffenbart, von welchen ich beim Anfange meiner Rede, euch etwas vorgelesen habe. Der Herr sagt, von der Erlösung seines Volkes sprechend: „Seht einen Mann, gleichwie Moses will ich erwecken." Dieses hatte keinen Bezug auf Joseph Smith, denn er war schon erweckt und war unter uns. Ihm wurde diese Offenbarung gegeben; er war es, der das Buch Mormon an das Licht brachte, und dasselbe durch die Inspiration des hl. Geistes übersetzte. Aber der Herr, der das Ende vom Anfang

versteht, sah, daß als sein Werk vollendet sein, er hinweggenommen, und ein Anderer erweckt werden würde. Als diese Offenbarung zuerst gegeben wurde, fragte ich mich selbst, ob dies Joseph meine, und ich faßte den Gedanken in meinem Herzen, daß Joseph vielleicht uns führen werde bis er ein sehr alter Mann sein würde. Ich, wie noch viele Andere, schienen nicht zu verstehen, daß dieses eine Sache der Zukunft war.

Als Joseph von uns genommen, und unser geliebter Bruder, Präsident Young eingesetzt wurde, uns zu führen, und die Schlüssel und Mächte des heiligen Priesterthums, welche Joseph erhalten hatte, empfing, hatte ich die Hoffnung, daß er der Mann sein möchte, und ich gebe mich immer noch der Hoffnung hin, daß dies der Fall sein möge. Aber er hat nun schon ein hohes Alter erreicht, und wie lange der Herr uns noch mit seiner Gegenwart segnen wird, weiß ich nicht, aber so viel weiß ich, daß entweder er erhalten, oder ein Anderer erweckt werden wird, um diese Prophezeiung zu erfüllen. „Sehet, ich sage euch, die Erlösung Zions muß mit Macht geschehen, daher werde ich meinem Volke einen Mann erwecken, der sie führen soll, wie Mose die Kinder Israels führte, denn ihr seid die Kinder Israels, und von dem Samen Abrahams, und es muß geschehen, daß ihr mit Macht, und mit einem ausgestreckten Arm aus der Knechtschaft geführt werdet, und sowie eure Väter im Anfang geführt wurden, ebenso soll die Erlösung Zions sein."

Es scheint daher, daß dieses Volk in einer zukünftigen Zeit in größerer Knechtschaft, als sie zur gegenwärtigen Zeit sind, sein werden. Ich suche das Beste zu hoffen und zu denken, daß die Knechtschaft in der wir sind, und die wir währendlanger Jahre, in Folge der Bemühungen Derer, die suchen uns unserer Rechte als amerikanische Bürger zu berauben, und uns in den Staub zu treten: Ich sage, ich bin der Hoffnung gewesen, daß dies die ganze Knechtschaft von welcher in dieser Prophezeiung gesprochen ist, sein würde, aber bin nicht gewiß, daß nicht eine schwerere Bedeutung in diesen Worten liegt. Ich weiß nicht was das Vorhaben Gottes in dieser Hinsicht ist. Es mag sein, daß wir noch gänzlich unserer Rechte beraubt werden werden; es kann sein, daß wenn wir nicht treu genug vor dem Herrn leben, daß er uns noch in schwerere Trübsal, als wir bis anhin erduldet haben, führen wird. Es mag sein, daß wir noch in Knechtschaft geführt werden, wie die Kinder Israels in Egypten; denn der Herr hat gesagt, daß, wenn dieser Mann erweckt werden soll, er sein Volk mit Macht aus der Knechtschaft führen werde, und sie sollten geführt werden, wie ihre Väter im Anfange geführt wurden. Der Herr sagte: „Ich sage nicht zu euch, wie ich zu euren Vätern sagte: mein Engel soll vor euch hergehen, aber meine Gegenwart nicht; sondern ich sage euch, meine Engel sollen vor euch hergehen, und auch meine Gegenwart." Es war eine große Trübsal für Israel, als der Herr in seinem Grimme schwor, daß er mit ihnen nicht ziehen werde, sondern daß er einen Engel vor ihnen hersenden wollte. Warum that der Herr das? Wegen der Gottlosigkeit und Hartnäckigkeit jenes Volkes. Er hatte sie aus dem Lande Egypten erlöst, und sie wollten nicht auf die Worte Moses horchen, sie wollten nicht der Stimme des Herrn gehorchen, sondern waren hartnäckig und verhärteten ihre Herzen gegen die Belehrungen welche sie erhielten, und wegen dieser Ursache führte der Herr sie vierzig Jahre in der Wüste umher, und schätzte sie nicht würdig, in ihr auserwähltes und verheißenes Land einzugehen, und er schwor, daß von dem ganzen Lager, den Hunderttausenden, welche aus dem Lande Egypten ausgezogen waren, keine, welche zwanzig Jahre alt und älter waren, ausgenommen Caleb und Josua, in das verheißene Land eingehen sollten; so groß war ihre Gottlosigkeit, und er erfüllte sein Wort. So erzürnt war er in einem Fall wegen ihrer

Widerspenstigkeit, daß er drohte, sie in einem Augenblick zu vernichten. Aber Mose flehte vor dem Herrn, sein Volk zu verschonen, sonst würden die um sie herum wohnenden Völker sagen, der Herr habe sein Volk nicht in das verheißene Land bringen können. Mose sagte: „Gedenke an deine Diener Abraham, Isaak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen hast, ihnen und ihrem Samen dieses Land als ein ewiges Erbtheil zu geben." „Nein" sagte der Herr, „ich kann dich zum großen Volk machen, Mose, daß ihr einziehen möget und das Land besitzen.„ Moses antwortete und sprach: „Nein, Herr, erinnere dich deines alten Bundes, daß deinem Volke ihr Erbtheil nicht entrissen werde;" und der Herr beschloß, auf die Stimme Moses zu horchen, und sie in das Land eingehen zu lassen. Aber, sagte er, „Meine Gegenwart soll nicht mit euch hinaufziehen, daß ich nicht in meinem Grimm hervorbreche und euch plötzlich vertilge, sondern mein Engel soll vor euch hergehen."

In der Erlösung seines Volks aus der Knechtschaft, in den letzten Tagen hat er uns deutlich gesagt, daß seine Engel und auch seine Gegenwart vor uns hergehen sollen; und wie bei der Befreiung Israels in alten Zeiten, das Wasser zertheilt, und Plagen über das egyptische Volk ausgeschüttet wurden, würde es mich nicht im Geringsten überraschen, wenn ähnliche Kundgebungen der Macht Gottes, in der Erlösung Zions offenbart werden würden. Es mögen einige wenige Personen vor uns hergehen, um den Weg zu bereiten, etwas mehr Land anzukaufen, und Dinge in Ordnung zu bringen, aber wenn das gethan ist, wird dieses Volk mit einander zu jenem Lande zurückkehren, und der Herr wird mit ihnen ziehen.

In alten Zeiten offenbarte der Herr seine Herrlichkeit, so lange er mit Israel zog, in einer Wolke, die während des Tages über ihrem Lager schwebte, und wenn die Wolke sich erhob, folgten sie ihr; und wo sie sich niederließ, da schlugen sie ihre Zelte auf, und verblieben an dem Orte, bis sich die Wolke wieder erhob, und weiter zog, welcher sie dann auch wieder nachreisten. Wenn nun Zion in einer gleichen Weise erlöst werden soll, so braucht ihr nicht erstaunt zu sein, wenn der Herr seine Herrlichkeit über das Lager Zions, mit Wolken und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der da brenne des Nachts, offenbaren wird. Dies ist, was ich erwarte; vielleicht bin ich ein wenig enthusiastisch, aber dies ist, was ich wirklich erwarte; und wenn der Herr sagt, daß seine Gegenwart mit uns gehen soll, erwarte ich, daß er in unserer Mitte sein wird, gleich wie er unter den alten Israeliten war, bis sie ihn aus ihrer Mitte verwarfen.

Sprach er mit ihnen in der Wüste, ehe er sie verließ? Ja, er redete mit ihnen aus einer feurigen Wolke, auf dem brennenden Berge, und er ließ in den Ohren des ganzen Hauses Israels die zehn Gebote, mit dem Schall einer Posaune ertönen, und sie alle, Männer, Weiber und Kinder, hörten es. Erwarte ich gleiche Beweise der Macht Gottes und seiner Gegenwart, wenn Zion erlöst wird? Ja wol. Er mag vielleicht nicht von einem Berge herniedersteigen, aber er wird ebenso hörbar zu seinem Volke, Männern, Weibern und Kindern sprechen, wie vor alten Zeiten. Zion muß mit Macht, mit einem ausgestreckten Arm erlöst werden, der Engel des Herrn, vor dem Lager seines Volkes hergehen, und sie und ein Ueberbleibsel der Lamaniten mit ihnen, werden nach Jackson County zurückkehren, um dort die Stadt Zions aufzubauen.

Wie steht es wol mit unserm Erbtheil, unsern Ländern ꝛc. wenn wir dorthin zurückgelangen? Ueber dieses brauchen wir uns nicht im Geringsten zu bekümmern, in jenen Tagen wird kein Spekuliren und Erhaschen sein; Niemand wird dort sagen: „Ich will alles Land in der Umgegend hier mir zueignen', daß ich dann, in dem Verkauf desselben an meine Brüder damit spekuliren kann." Nichts der

Art wird geschehen, nicht eine einzige Seele unter allen Heiligen der letzten Tage, wird ihr Erbtheil auf solche Weise erhalten. Eine andere Person muß für den besondern Zweck, den Heiligen ihre Erbtheile auszutheilen, kommen. Gott der Herr sagt: Seht, ich will Einen senden, mächtig und stark, der mit Licht, als mit einem Gewande bekleidet sein soll, dessen Eingeweide eine Quelle der Wahrheit sein werden, und der Worte, ja ewige Worte sprechen wird, und der den Heiligen ihr Erbtheil durch das Loos austheilen wird.

Habt ihr diese Offenbarung gelesen? Sie wurde in dem vierzehnten Band des „Millennial Star" veröffentlicht, und ist noch in andern Schriften herausgegeben worden. „Aber," sagt Einer, „wenn die Erbtheile der Heiligen durch das Loos ausgetheilt werden sollen, so mag vielleicht ein guter Mann eines der geringsten Erbtheile bekommen, während vielleicht Einer, der bei Weitem nicht so gut ist, eines der besten erhalten möchte, es ist Alles ein Glücksspiel." O nein, wir finden, daß vor Alters Loose durch göttliche Einsetzung nach einem Grundsatze gebraucht wurden, welche gerade das von dem Herrn Verlangte bezeichneten. Wie wurden Loose in einem besondern Falle gebraucht, um den Uebelthäter unter allen Heerscharen Israels zu entdecken? Ein gewisser Mann hatte eine goldene Zange genommen, während es dem Volke verboten war, etwas von dem Raube zu nehmen. Niemand, außer dem Uebelthäter, wußte etwas davon, und er vergrub sie in die Erde. Loose wurden geworfen, und das Loos fiel auf einen gewissen Stamm, es bezeichnete nicht sogleich den Mann; die Loose wurden wiederum geworfen, und es fiel auf einen bestimmten Theil des Stammes; sie warfen die Loose wieder, und eine gewisse Familie wurde getroffen, und endlich fiel das Loos auf einen gewissen Mann in jener Familie, und als er hervorgeführt wurde, fand man, daß wirklich der Schuldige richtig unter allen den hunderttausenden Israels herausgefunden war. Hier war nun ein Beispiel, wie Loose durch göttlichen Befehl gebraucht wurden, und der Herr, der alle diese Dinge wohl leitet, offenbarte dadurch das Richtige nach seinem eigenen Willen. Und wenn die Loose für dieses Volk, für die Austheilung ihrer Erbtheile geworfen werden, wird der Herr es so leiten, daß ein jeglicher nach seinen Werken belohnt werden wird; und mag es noch so wunderbar erscheinen, wird es dennoch durch Loose geschehen.

Jetzt habe ich euch beinahe Alles, was ich in Betreff der Erlösung Zions weiß, mitgetheilt. Es ist jedoch noch eine kleine Sache, die ich anzuführen wünsche, nämlich dieses: wir werden noch vor der Erlösung Zions zu einer großen Schar werden. Der Herr sagt in einer gewissen Offenbarung: „Lasset mein Heer sehr groß werden, und lasset sie sich heiligen vor mir, daß sie glänzend wie die Sonne und klar wie der Mond werden, auf daß ihre Banner schrecklich vor allen Völkern der Erde werden." Aus dieser Sprache des Herrn ersehen wir, daß wir zu einem zahlreichen Volke werden sollen, ehe Zion erlöst sein wird; und dieses stimmt mit den Worten Jesaia's LX. Kap. überein, „Aus dem Kleinsten sollen Tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtiges Volk." Wie viel auch unsere Feinde heulen, und was auch unsere zukünftigen Trübsale sein mögen; der Herr hat beschlossen, daß Zion ein mächtiges Volk werden soll, daß die Heerscharen Israels sehr groß werden sollen, und nicht nur sehr groß sollen sie werden, sondern sie werden vor dem Herrn geheiligt werden, und es wird eine solche Macht in ihrer Mitte geoffenbart werden, daß ihre Banner allen Völkern der Erde ein Schrecken sein werden. Sie werden nicht schrecklich sein, weil wir die Völker an Zahl übertreffen werden, sondern dieser Schrecken vor Zion, der unter den Völkern sein wird, wird in Folge der Offenbarungen der Macht des mächtigen Jehovas unter seinem Volke durch Etwas, das die Na-

tionen erblicken und verstehen werden, bewirkt werden. Und wenn telegraphische Depeschen nach den entferntesten Orten der Erde gesandt werden, wird man sagen: „Wer kann vor den Heeren Zions bestehen? Seht, Gott der Herr ist mit ihnen, mit einer Wolke des Tages, und einer Feuersäule der Nacht." Und Furcht wird auf alle Völker der Erde fallen, und die Banner Zions werden schrecklich sein.

Dieses sind einige wenige Dinge, welche auf die Erlösung Zions Bezug haben. O, wenn wir nur gerecht genug wären, um mehr über dieses zu wissen! Es sind sehr viele Dinge, die ich, in Betreff der Erlösung Zions, gerne wissen möchte, von denen ich noch nichts weiß, und ich vermuthe, daß ihr sie auch gern verstehen möchtet. Was aber der Herr geoffenbart hat, ist sehr klar, wenn zusammengebracht; und wenn wir darüber nachdenken, erstaunt es uns, daß der Herr beschlossen hat, in unseren Tagen solch ein mächtiges Werk in der Erde zu vollbringen. Es wird uns erstaunen, wann die Zeit kommt, daß der Herr von allen Theilen dieses großen Festlandes, diese armen, verhöhnten und gesunkenen Lamaniten versammeln wird, auf daß seine Diener mehr Einfluß und Macht über sie haben, um sie zu unterrichten. Es scheint uns unmöglich, aber bedenkt, daß jener Tag, der Tag der Macht des Herrn sein wird, und daß dann die Prophezeiung, in dem Buch der Lehre und Bündnisse enthalten, daß der Geist des Herrn über alle Herzen derer, welche zu jener Macht erwählt sind, ausgegossen werden soll erfüllt werden wird; daß ein jeglicher, unter dem Ueberbleibsel Josephs, das Evangelium in seiner eigenen Zunge hören wird, durch die Macht des heil. Geistes, der auf die, welche zu dieser Macht auserwählt sind, ausgegossen wird. Dieses ist in dem Buche der Lehre und Bündnisse und wann jener Tag kommt, wird Gott der Herr mächtiglich durch verschiedene Zeichen und Wunder, die einen Einfluß über diesen Ueberbleibsel Josephs haben werden, wirken, um sie zu bekehren, und zu einer Erkenntniß der Wahrheit zu bringen, daß die Gebete ihrer alten Väter und der Propheten und Aeltesten, welche ehemals auf diesem Lande wohnten, auf ihren Häuptern erfüllt werden mögen.

Ich weiß nicht, ob ich dem Gegenstande der Erlösung Zions, Genüge geleistet habe; wenn nicht, ist es, weil ich ihn selbst nicht genügend verstehe. Ich kann nicht sagen, daß ich etwas darüber weiß, außer was Gott geoffenbart hat. Ich habe keine Vision, keine Offenbarung über diesen bestimmten Gegenstand gehabt; dennoch weiß ich aus dem, was mir geoffenbart worden ist, daß diese Dinge wahr sind, und daß in ihrer Zeit und Ordnung, ein jedes Pünktlein und ein jeder Tüpfel derselben erfüllt werden wird. Amen.

Martin Harris.

Martin Harris, der am 10. Juli dieses Jahres aus diesem Leben schied, war in ganz besonderer Weise ein von Gott hochbegnadigter Mann, ein Mann, dem es vergönnt war, einen Engel des Himmels in seiner Herrlichkeit zu schauen, der alte heilige Urkunden auf Goldplatten in seinen Händen hielt. Harris war von Geburt ein Amerikaner und wurde am 18. Mai 1783 zu Easttown in der Grafschaft Saratoga im Staate New York geboren, doch lebte er später in Palmyra, das zu dem selben Staate gehört, und wurde dort mit Joseph Smith, dem Uebersetzer des Buches Mormon, bekannt. Dieser große Prophet der letzten Tage, der einige der alten Schriftzüge von den goldenen Platten, die er gefunden, abgeschrieben und übersetzt hatte, gab die Abschrift Martin Harris, der damit nach New York ging und sie dem berühmten, in alten und neuen Sprachen bewanderten Professor Anthon

zeigte. Nach genauer Prüfung sprach sich der gelehrte Herr günstig über die Schriftzüge und die Uebersetzung aus und bot seine Hilfe an; aber als er von Martin Harris erfuhr, daß ein Engel Joseph Smith zur Auffindung des Buches verhalf, daß ein Theil desselben versiegelt, und daß es dem Finder verboten, das Buch in die Hände der Oeffentlichkeit zu bringen, bemerkte er spöttisch, „ein versiegeltes Buch könne er nicht lesen." Martin Harris kehrte zurück und berichtete Joseph Smith von dem Resultat seiner Zusammenkunft mit dem „Gelehrten", worauf Smith, wie ihm der Herr gebot, die Uebersetzung mit Hilfe des Urim und Thummim begann. Harris war sein erster Schreiber und schrieb die Worte, die ihm der Prophet vorsagte, 116 Seiten des Manuscripts. So ward erfüllt, was von Jesaia 29, 11—14 und auch im Buch Mormon, Seite 97, § 15 geweissagt ist.

Im Jahre 1829 begab sich Martin Harris mit dem Propheten, Oliver Cowdery und David Whitmer in ein Gehölz, das nicht weit von Whitmers Landhaus in Fayette in der Grafschaft Seneca im Staate New-York lag; dort riefen sie, einer nach dem andern, den Herrn an, worauf in großer Herrlichkeit ein Engel vom Himmel herabkam und ihnen die Platten und die Eingravirungen auf denselben zeigte; zu gleicher Zeit hörten sie des Herrn Stimme vom Himmel, die ihnen die Richtigkeit der Uebersetzung bezeugte und ihnen befahl, vor allen Völkern ein Zeugniß davon abzulegen. (Siehe in Betreff ihres Zeugnisses alle Ausgaben des Buches Mormon in verschiedenen Sprachen).

So wurden die Weissagungen Nephis und Moronis, Buch Mormon Seite 96, § 17 und Seite 483, erfüllt.

Als der Prophet die Uebersetzung beendigte, trug Martin Harris 3000 Dollars zur Herausgabe der ersten Auflage bei.

Im April 1830 wurde auf des Herrn Befehl die Kirche organisirt und Martin Harris gehörte zu den ersten der getauften Heiligen.

Als im Jahre 1831 die Grafschaft Jackson in Missouri als Sammelplatz der Heiligen auserlesen wurde als das Land, worauf das neue Jerusalem gebaut, wo volle Hingabe alles Eigenthums gefordert und die heilige vereinigte Ordnung Gottes eingeführt werden sollte, — wurde Martin Harris zuerst von Gott mit Namen als der bezeichnet, der der Kirche das Beispiel geben solle, alles Geld vor den Bischof zu legen.

Ungeachtet dieser großen Gnadenerweisungen, die diesem merkwürdigen Mann geworden, hatte er, wie alle Adamskinder, seine Unvollkommenheiten. Er folgte seinen Brüdern nicht zur Zeit ihrer Verfolgungen in den Staaten Missouri und Illinois, sondern blieb viele Jahre in Ohio; dies gab Veranlassung zu Vermuthungen, er sei abtrünnig geworden, doch kann man in Wahrheit sagen, daß er nie im Geringsten von dem großen Zeugniß abwich, das er im Buche Mormon gegeben.

Vor einigen Jahren wanderte Harris nach Utah aus und erneuerte dort, wie alle in dies Territorium einwandernden Heiligen, seinen Bund durch Wiedertaufe, auch stieg er in das Taufbecken hinab und ließ sich für viele seiner verstorbenen Verwandten taufen.

Er ließ sich in der Grafschaft Cache nieder und legte allezeit und bis zu seinen letzten Augenblicken ein treues Zeugniß von der Göttlichkeit des Buches Mormon ab. Da er beinahe 93 Jahre war, so kann man wol sagen, er schlief aus Altersschwäche ein. Als er einige Stunden vor seinem Tode von großer Schwäche überfallen war, kam der Bischof Simon Smith zu ihm herein; Martin Harris streckte seine Hände nach ihm aus, um zu grüßen, und sagte: „Bischof, ich gehe!" —

Sein Sohn sagt: „Der Bischof sagte meinem Vater, er habe ihm etwas Wichtiges über die Herausgabe des Buches Mormon in der spanischen Sprache mitzutheilen, die Indianer Mittelamerikas hätten darnach verlangt. Als mein Vater dies hörte, leuchteten seine Augen, sein Puls hob sich wieder, und obwol sehr schwach, sprach er doch wieder, wie er es vor seiner Krankheit gethan, ich glaube, fast zwei Stunden, so daß man hieraus wol entnehmen kann, daß die bloße Erwähnung des Buches Mormon neue Lebenskraft in ihn zu bringen schien."

Seine Krankheit.

Aus einem Briefe von Martin Harris jun. an den Präsidenten Georg A. Smith von Clarkston in der Grafschaft Cache am 9. Juli datirt, erfahren wir die folgenden Einzelnheiten von Martin Harris' letzter Krankheit:

„Ich und meine Familie sind alle wohl, außer meinem Vater, er ist jetzt recht krank, so krank und schwach, daß er nicht aufrecht im Bett sitzen kann. Er hat keinen Appetit und hat in einer Woche kaum etwas gegessen; das Einzige, was er noch nimmt, ist ein wenig kaltes Wasser, doch verlangt er nicht darnach, wir geben ihm aber sehr oft etwas, als wir glauben, daß er es nehmen kann und mag. Gestern vor acht Tagen wurde er krank, entweder hatte er einen Schlaganfall, oder große Schwäche und Erschlaffung ist die Ursache, daß er seine Glieder nicht mehr gebrauchen, und sich nur mit unserer Hilfe bewegen kann. Bis heute hat er täglich etwas gesprochen, aber jetzt ist seine Stimme kaum hörbar. Wir glauben, daß er allmählich immer schwächer werden, und daß er nicht mehr lange leben wird, es sei denn, daß eine plötzliche Wendung zum Bessern eintritt. Er hat viel über die Aechtheit des Buches Mormon gesprochen und war immer glücklich, wenn jemand sein Zeugniß anhörte, wenn er zuweilen müde und niedergeschlagen war und es kam jemand herein, fing ein Gespräch mit ihm an und gab ihm Gelegenheit zu sprechen, so lebte er gleich auf und fühlte sich eine Weile wieder jung. Wir glauben, er hat sein letztes Zeugniß abgelegt, die letzten hörbaren Worte, die er gesprochen hat, waren etwas über die drei Zeugen des Buches Mormon, aber wir konnten nicht verstehen, was es war.

Sein Begräbniß.

Sein Sohn schreibt: „Wir hatten eine zahlreiche Leichenbegleitung für eine so kleine Stadt wie Clarkston. Alle Ehre, die meinen Vater erwiesen werden konnte, wurde ihm von den Leuten erzeigt.

Wir legten das Buch Mormon in seine rechte, das Buch der Lehre und Bündnisse in seine linke Hand. Der Sarg war sehr schön ausgestattet. Auf ein Brett zu Häupten schrieben wir Name, Geburt, Alter und Tod und die Worte: „Einer der drei Zeugen des Buches Mormon", sowie sein Zeugniß. Acht Wagen folgten; sie waren mit denen besetzt, die dem alten Bruder Martin ihre freundliche Theilnahme schenkten.

Deseret News.

Die Feier des 24. Juli in Utah.

Die Feier des 28. Jahrestages der Ankunft der Pioniere (ersten Ansiedler) im Territorium Utah, welche am Sonnabend den 24. Juli im neuen Tabernakel abgehalten wurde, war ein Ereigniß, welches von denen, die die Gelegenheit hatten anwesend zu sein, nicht bald vergessen werden wird.

Ungefähr um drei Viertel auf elf Uhr war das sehr große Lokal gänzlich angefüllt; einige tausend Kinder waren anwesend um am Gesange Theil zu nehmen und im Ganzen war jene Festlichkeit an Schönheit im Territorium noch nie übertroffen worden.

Auf dem Hochstande waren die Präsidenten Brigham Young, Georg A. Smith und Daniel H. Wells und die Apostel Orson Pratt, Johann Taylor, Wilford Woodruff, Georg Q. Cannon und Brigham Young jun.; auch der vorstehende Bischof der Kirche Eduard Hunter und Gouverneur Mac Cormick und Frau aus Arizona.

Die Dekorationen waren wirklich großartig. Die große Decke des Gebäudes war mit Bäumen und Gehängen von Immergrün und künstlichen Blumen geschmückt und schien dieselbe in einen umgekehrten Garten, eine blumige Landschaft verwandelt zu sein. Ueber der Gallerie, am Ostende war ein sehr schönes Banner mit den Worten, „Deseret Sonntagsschulen Union" in großen Buchstaben, mit gemaltem Bienenkorbe, Blumen und Gesträuchen in der Mitte, ausgeführt von Morris und Weggeland. Dann gab es Fahnen, hängende Körbe, Banner und viele andere Dinge, welche in geschmackvoller Weise, längs der Fronte der Gallerie und zwischen den Säulen arrangirt waren und viel zur Ausschmückung beitrugen.

Ein schöner Anblick und große Aufmerksamkeit auf sich ziehend, war ein Springbrunnen ungefähr in der Mitte des Gebäudes, welcher erfrischende Wasserströme ergoß. In dem Becken der Fontaine waren natürliche Wasserlilien und an den vier Ecken waren liegende Löwen, auf welchen vier Kinder saßen, die in passendem Kostüme gekleidet, die vier Welttheile Europa, Asien Afrika und Amerika darstellten.

Ueber der Orgel erhob sich die vergoldete Figur eines Engels, mit der Posaune des Evangeliums, welches allen Geschlechtern, Zungen und Völkern verkündigt werden muß, und auf dem Hochstand waren Kinder aus jedem Lande auf der Erde, wo das Evangelium gepredigt wurde und Bekehrte nach Zion gesammelt worden sind.

Die „Göttin der Freiheit" wurde durch eine Dame von sehr großer Statur versinnbildlicht; dieselbe war mit dem „Schwerte der Gerechtigkeit" bewaffnet und als der nationale Hochgesang „Amerika" gesungen wurde und sie aufstand und die glänzende Waffe, welche sie in der rechten Hand hielt, hoch in die Luft schwang, so machte ihre Erscheinung einen majestätischen und imposanten Eindruck.

Genau um 11 Uhr wurde die Festlichkeit durch Gesang der Kinder eröffnet, worauf Gebet vom Aeltesten Johann Taylor folgte. Darnach Militärmusik. Dann folgte das Lesen eines Gedichtes, welches von Fräulein E. R. Snow besonders für jene Feier gedichtet worden war. Dann Gesänge, Deklamationen und Vorträge.

Mehrere der Deklamationen wurden mit ausgezeichnetem Effekt vorgetragen und erhielten großen Beifall.

Um halb zwei Uhr war das Programm zu Ende und die Versammlung wurde, nach Schlußgebet vom Aeltesten Orson Pratt, entlassen. Deseret News.

Inhaltsverzeichniß. Schlüssel zur Gottesgelehrtheit. — Eine Predigt des Aeltesten Orson Pratt, gehalten in dem Versammlungshause des zwanzigsten Stadtviertels der Salzseestadt, am 7. Februar 1875. — Martin Harris. — Die Feier des 24. Juli in Utah.

Redakteur: J. U. Stucki, Postgasse 33. — Druck von Lang & Comp., Waisenhausstraße in Bern.